

KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS

VERANSTALTUNGEN

SS 2002

HISTORISCH-VERGLEICHENDE SPRACHWISSENSCHAFT

Sprechstunden:

Antje Casaretto, M.A.	nach Vereinbarung
Prof. Dr. José Luis García-Ramón	nach Vereinbarung
Daniel Kölligan, M.A.	nach Vereinbarung
Dejan Matic !, M.A.	nach Vereinbarung
Elvira Veselinovic !, M.A.	nach Vereinbarung

ALLGEMEINE SPRACHWISSENSCHAFT

Sprechstunden:

Conny Bast, M.A.	nach Vereinbarung
Christoph Benden, M.A.	nach Vereinbarung
Martin Böhler, M.A.	nach Vereinbarung
Dr. Werner Drossard	nach Vereinbarung
Mats Exter	nach Vereinbarung
Dr. Claudia Froitzheim	nach Vereinbarung
Dagmar Jung, Ph.D.	nach Vereinbarung
Juliane Klann, M.A.	nach Vereinbarung
PD Dr. Elisabeth Löbel	nach Vereinbarung
Johanna Mattissen, M.A.	nach Vereinbarung
Dr. Paul Otto Samuelsdorff	nach Vereinbarung
Prof. Dr. Hans-Jürgen Sasse	Mi. 9:30 -10:30 (mit Anmeldung!)
René Schiering	nach Vereinbarung
Prof. Dr. Fritz Serzisko	nach Vereinbarung
Prof. Dr. Ursula Stephany	Fr. 12-13 (mit Anmeldung!)

Falls nicht anders angekündigt, finden die Veranstaltungen im Institut für Sprachwissenschaft, Meister-Ekkehart-Str. 7, statt.

Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft

Prof. Dr. J. L. García-Ramón

5045 Vorlesung: Einführung in die Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft II (W)

2 St. Di. 11-13 (in Abänderung des Vorlesungsverzeichnisses!)
Beginn: 16.04.2002

Auf der Basis der im ersten Teil der Einführung präsentierten methodologischen Grundlagen der vergleichenden bzw. internen Rekonstruktion werden die Grundzüge der Lautlehre, Morphonologie und Morphosyntax des Indogermanischen dargestellt, die als Voraussetzung für das historische Studium der Einzelsprachen (Griechisch, Latein, Gotisch, ...) gelten. **Einsteiger sind willkommen!**

Literatur:

- E. Tichy. *Indogermanistisches Grundwissen*. Hamburg 2001.
- M. Meier-Brügger. *Indogermanische Sprachwissenschaft*. Berlin 1999.
- C. Watkins, "Proto-Indo-European: Comparison and Reconstruction", in: A. Giacalone Ramat - P. Ramat (hsg.), *The Indo-European Languages*, 1998, 25-73.

5046 Hauptseminar: Laryngaltheorie (F)

2 St. Di. 15-17
Beginn: 16.04.2002

Die Erkenntnis der Laryngale als Phoneme, die in den verschiedenen indogermanischen Einzelsprachen unterschiedliche Reflexe hinterlassen haben und z.T. in den anatolischen Sprachen erhalten sind, hat in entscheidenden Aspekten unsere Kenntnis der Lautlehre des Indogermanischen bereichert. Es bleibt natürlich eine Reihe von Fragen offen. Im Seminar werden die Grundzüge der Laryngaltheorie und die Vertretung der Laryngale in den Einzelsprachen dargestellt werden; wichtige Arbeiten zu strittigen Punkten werden auch besprochen.

Literatur:

- M. Mayrhofer, in: W. Cowgill-M. Mayrhofer, *Indogermanische Grammatik I 1/2*. Heidelberg 1986, 121-150.
- F.O. Lindeman. *Introduction to the 'Laryngeal Theory'*. Innsbruck 1997 (informativ).

5047 Proseminar: Historische Grammatik des Lateinischen (E)

2 St. Di. 9-11
Beginn: 16.04.2002

Gegenstand des Seminars ist eine systematische Einführung in die historische Laut-, Formen- und Wortbildungslehre des Lateinischen. Bedeutende altlateinische Inschriften werden gelesen und kommentiert.

Literatur:

G. Meiser. *Historische Laut- und Formenlehre des Lateinischen*. Darmstadt 1998.

5048 Proseminar: Hethitisch II (W)

2 St. Mi. 8:30-10 in S 55 (in Abänderung des Vorlesungsverzeichnisses!)
Beginn: 17.04.2002

Das Hethitische, die in Keilschrift abgefaßte Amtssprache der Hethiterreiches, die erst 1914 als indogermanisch erkannt wurde, stellt die älteste reichlich überlieferte indogermanische Sprache (ca. 18.-13. Jh.) dar. Das Proseminar ist als Fortsetzung von "Hethitisch" (WS 2001/2) konzipiert, Einsteiger sind aber willkommen: die Grammatik des Hethitischen wird dargestellt und althethitische Texte werden linguistisch kommentiert.

Literatur:

J. Friedrich. *Hethitisches Elementarbuch* I-II. Heidelberg 1974³, 1967².

5049 Proseminar: Griechische Inschriften (W)

1 St. Mi. 10-11
Beginn: 17.04.2002

In den verschiedenen Regionen des klassischen Griechenlands wurden lokale Dialekte gesprochen und geschrieben, die unsere Kenntnis des Altgriechischen und seiner Früh- und Vorgeschichte bereichern. In diesem Seminar werden Inschriften aus verschiedenen Regionen gelesen und kommentiert. Teilnahmevoraussetzung: elementare Kenntnisse des Altgriechischen.

Literatur:

J.L. García Ramón. "Griechische Dialekte", in: *Der Neue Pauly* V, coll. 1231-1236.

R. Schmitt. *Einführung in die griechischen Dialekte*. Darmstadt 1977.

Prof. Dr. J. L. García-Ramón

A. Casaretto, M.A.

5050 Indogermanistisches Graduiertenkolloquium

1 St. (2 St. 14tägl.) Mo. 18-20

Die Vorträge werden rechtzeitig durch Aushang bekanntgegeben.

A. Casaretto, M.A.**5052 Proseminar: Historische Grammatik des Altindischen I (E)**

3 St. Do. 10-11:30 u. **Do 10-12** (in Abänderung des Vorlesungsverzeichnisses!)
 Beginn: 18.04.2002

Das Proseminar geht über zwei Semester und bietet eine Einführung in das Laut- und Formensystem des Altindischen unter synchronen und diachronen Gesichtspunkten. Im ersten Teil liegt der Schwerpunkt auf Lautlehre und Nominalflexion; die Verbalflexion wird Gegenstand des zweiten Teils sein. Zusätzlich zum systematischen Teil ist die Lektüre von Übungssätzen aus dem Lehrbuch von Stenzler (s.u.) geplant.

Ein benoteter Seminarschein kann durch eine Klausur am Ende des zweiten Teils erworben werden. Als Voraussetzungen dazu werden die regelmäßige Teilnahme am Unterricht (Anwesenheitsliste) und die häusliche Nachbereitung des Stoffes (Übersetzen, Erlernen der Paradigmen usw.) erwartet.

Teilnahmevoraussetzungen: keine.

Zur Anschaffung empfohlene Literatur:

- Stenzler, A.F. 1995. *Elementarbuch der Sanskrit-Sprache*. Grammatik, Texte, Wörterbuch. 10. Aufl. Berlin/New York.
 Mayrhofer, M. 1978. *Sanskrit-Grammatik*. Mit sprachvergleichenden Erläuterungen. 3. Aufl. Berlin/New York (= Sammlung Göschen, 2207).

D. Kölligan, M.A. / D. Maticz, M.A. (in Abänderung des Vorlesungsverzeichnisses!)**5053 Proseminar: Historische Grammatik des Griechischen II (W)**

3 St. Di. 13 s.t.-13:45 und Di. 14-16
 Beginn: 16.04.2002

Das Proseminar soll, aufbauend auf dem im Wintersemester vermittelten Überblick über Phonologie und Nominalflexion, einen Einstieg in die komplexe Morphologie des altgriechischen Verbums vermitteln. Dieses soll im größeren Kontext der indogermanischen Stammbildungslehre geschehen. Quereinsteiger mit Vorkenntnissen im Griechischen sind willkommen. Ein benoteter Leistungsnachweis wird für Studierende nach der neuen MPO aufgrund regelmäßiger Teilnahme und einer Klausur am Semesterende erteilt.

Im Lektüreteil werden wie im ersten Semester ausgewählte kurze Prosatexte gelesen und besprochen.

Literatur:

- Rix, H. 1992. *Historische Grammatik des Griechischen*. Laut- und Formenlehre. Darmstadt (2. Aufl.).
 Bornemann, E. und Ernst Risch 1978. *Griechische Grammatik*. 2. Aufl. Frankfurt.

D. Kölligan, M.A.

5055 Proseminar: Einführung in das Vedische (W)

2 St. Mo. 13-15
 Beginn: 15.04.2002

In diesem Seminar werden ausgewählte Hymnen des Rig-Veda gelesen und sprachhistorisch kommentiert. Daneben sollen die sprachlichen Besonderheiten des Vedischen im Unterschied zum klassischen Sanskrit behandelt werden.

Zur Anschaffung empfohlene Literatur:

MacDonell, A.A. *A Vedic reader for students* (Reprint).

D. Matic, M.A.

5056 Proseminar: Altlateinische Texte (E)

2 St. nach Vereinbarung
 Vorberechnung: Di. 16.04.2002, 12:45

In der Veranstaltung werden ausgewählte Stücke aus den plautinischen Komödien und aus *Senatus consultum de Bacchanalibus* gelesen. Diese Lektüre soll einen Überblick über die wichtigsten synchronen und diachronen Phänomene des Altlateinischen geben.

Literatur:

Meiser, G. 1998. *Historische Laut- und Formenlehre der lateinischen Sprache*. Darmstadt: WBG.

E. Veselinovic, M.A.

5057 Proseminar: Altirisch II (W)

2 St. nach Vereinbarung
 Vorberechnung: Di. 16.04.2002, 13:15

Der Elementarkurs des letzten Semesters wird fortgesetzt. Die erworbenen Grammatikkenntnisse sollen ausgebaut werden, insbesondere im Bereich des Verbuns und der Syntax. Neben den Übungssätzen im Workbook von Quin, wo wir bei Lektion 14 weitermachen, werden wir nun etwas authentischeren Textsorten begegnen (Glossen, Auszügen aus *Táin Bó Cúailnge*, *Compert Con Culainn*), hierfür werden rechtzeitig Kopien und Vokabellisten verteilt.

Ein Leistungsnachweis (alte MPO) kann für ein Referat über ein phonologisches oder morphologisches Problem erworben werden, Studierende nach der neuen MPO können einen Teilnahmechein erwerben. Quereinsteiger mit rudimentären Vorkenntnissen sind willkommen.

Die im Vorlesungsverzeichnis angekündigte Lehrveranstaltung von PD Dr. Frank Heidermanns muß leider ausfallen.

Allgemeine Sprachwissenschaft

Proseminare

Einführende Veranstaltungen

Prof. Dr. U. Stephany

5058 Einführungsseminar/Vorlesung: Linguistische Analyse

4 St. Di. 14-16 in H 80, Fr. 10-12 in XIII
 Beginn: 16.04.2002

Die Lehrveranstaltung führt unter Bezugnahme auf die Einführung in die Allgemeine Sprachwissenschaft tiefer in den Phänomenbereich der Sprache und in die Methoden sprachwissenschaftlicher Analyse ein. Beschreibungsgegenstand sind morphologische, phonologische und syntaktische Strukturen aus typologisch unterschiedlichen Sprachen. Es werden die wichtigsten sprachlichen Strukturen und grammatischen Kategorien sowie ihre sprachwissenschaftliche Analyse behandelt.

Gliederung

- | | |
|--------|--|
| Kap. 1 | Einleitung |
| Kap. 2 | Morphologie
Wortbegriff, Wortstruktur, Flexion und Derivation, morphologische Verfahren |
| Kap. 3 | Phonologie
Phonemisches Prinzip, Phonemanalyse, distinktive Merkmale und Merkmalgeometrie, zugrundeliegende Repräsentationen, phonologische Prozesse, morphophonologische Alternation |
| Kap. 4 | Syntax
Wortarten, syntaktische Konstruktionen, Konstituentenstruktur, Dependenzstruktur, Role and Reference Grammar, semantische Rollen und grammatische Relationen |

Die Lehrveranstaltung ist eine Pflichtveranstaltung des Grundstudiums der Allgemeinen Sprachwissenschaft.

Voraussetzungen zum Erwerb eines Leistungsnachweises: Regelmäßige Teilnahme, Durcharbeiten der Pflichtlektüre, Abschlußklausur.

Zum Einführungsseminar:

- 5059 Übung: Anleitung zur linguistischen Analyse**
 (Dr. C. Froitzheim)

2 St. Di. 8:30-10 in XVIIb
 Beginn: 16.04.2002

alternativ:

5060 **Übung: Anleitung zur linguistischen Analyse**
 (Dr. C. Froitzheim)

2 St. Mi. 8:30-10 in XVIIb
 Beginn: 17.04.2002

alternativ:

5061 **Übung: Anleitung zur linguistischen Analyse**
 (René Schiering)

2 St. Mi. 17-19
 Beginn: 17.04.2002

alternativ: (zusätzlich zum Vorlesungsverzeichnis!)

5061a **Übung: Anleitung zur linguistischen Analyse**
 (Mats Exter)

2 St. Mo. 11-13
 Beginn: 15.04.2002

Diese Lehrveranstaltung ergänzt das *Einführungseminar: Linguistische Analyse* (Nr. 5058).

Die Übung ist eine Pflichtveranstaltung des Grundstudiums.

Voraussetzungen für den Erwerb eines Teilnahme Scheins: regelmäßige, aktive Teilnahme an den Sitzungen und Bearbeitung von Hausaufgaben.

Um eine gleichmäßige Auslastung der Parallelveranstaltungen zu gewährleisten, werden die Studierenden gebeten, sich bis zum 12.04.2002 in eine der im Institut für Sprachwissenschaft (3. Stock) ausliegenden Listen einzutragen.

Prof. Dr. H.-J. Sasse

5062 **Linguistische Theorien und Modelle**

4 St. Mo. 11-13 und Do. 11-13 in S 78
 Beginn: 16.04.2002

In der Linguistik konkurrieren zahlreiche Ansätze und Modelle, die Sprache oft aus sehr unterschiedlichen Blickwinkeln betrachten und daher sehr verschiedene und teilweise nicht miteinander kompatible Analysemethoden entwickelt haben. Das Ziel dieser Veranstaltung besteht darin, Studierenden einen Überblick über die wichtigsten zeitgenössischen Modelle zu verschaffen, um die während ihrer Ausbildung vermittelten Inhalte in die derzeitige Gesamtlandschaft des Faches einordnen und sich so besser orientieren zu können.

Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Kurs ist das Einführungsseminar "Linguistische Analyse".

Ein Leistungsnachweis wird durch regelmäßige und aktive Teilnahme sowie durch eine schriftliche Hausarbeit erworben.

Weiterführende Veranstaltungen

C. Bast, M.A.

5062a Computerunterstützte sprachwissenschaftliche Analyse mit CHILDES

2 St. Mo. 8:30-10 in PC 72 (CIP-Pool)
 Beginn: 15.04.2002

Die Lehrveranstaltung führt in die computerunterstützte sprachwissenschaftliche Analyse spontansprachlicher Daten mit Hilfe der im CHILDES-Projekt bereitgestellten Hilfsmittel ein. Das CHILD LANGUAGE DATA EXCHANGE SYSTEM (CHILDES) ist zwar ursprünglich ein Projekt zum Austausch und zur Analyse spontansprachlicher Kindersprachdaten; die Software ist jedoch keineswegs auf die Analyse von Kindersprache beschränkt, sondern eignet sich für die computerunterstützte Analyse aller Arten von gesprochener und geschriebener Sprache (von Sprachaufnahmen von Aphasikern bis hin zu Reden von Politikern), und zwar von monologischen sowie von dialogischen Texten.

Die Teilnehmer/innen werden zunächst anhand einer Testdatei allgemein in die Analyseprogramme eingeführt. Danach sollen sie selbst Sprachdaten analysieren. Genügend Datenmaterial steht zur Verfügung, eigenes Material kann natürlich auch benutzt werden.

Die Lehrveranstaltung ist eine Wahlpflichtveranstaltung nach der alten und neuen MPO.

Benoteter Schein (alte MPO) bzw. Teilnahmechein (neue MPO): regelmäßige Teilnahme, Hausarbeit.

Teilnahmevoraussetzung: Einführung in die Linguistik.

Da die Teilnehmerzahl wegen der räumlichen Gegebenheiten im CIP-Pool begrenzt ist, ist eine Anmeldung vor Semesterbeginn bei mir erforderlich (bitte per email an Conny.Bast@uni-koeln.de).

C. Benden, M.A.

5063 Computer-Workshop: The Linguist's Toolbox

2 St. Mo. 17-19
 Beginn: 15.04.2002

Der Computer *kann*, vor allem dem empirisch arbeitenden Linguisten, das Leben erleichtern. Voraussetzung hierfür ist die Kenntnis von den entsprechenden Werkzeugen in Bezug auf Einsatzgebiet und Reichweite. Wir werden uns in der Übung mit einer Anzahl dieser Werkzeuge beschäftigen und deren grundlegende Fähigkeiten und Gebrauch ausloten. Da wir nicht alle in Frage kommenden Programme behandeln können, wird zu Beginn des Semesters per Mehrheitsbeschluß eine Auswahl getroffen.

In Frage kommende Programme sind (unter anderem und meines Wissens und nach meinen Vorlieben):

- Zur Bearbeitung sprechsprachlicher Daten: Praat (Freeware), Speech Analyzer (SIL, Freeware), Cool Edit (Shareware).
- Zur Erfassung und/oder Analyse von Sprachdaten: Shoebox (SIL), Access (Microsoft), SQL-Server (z.B. PostgreSQL, MySQL etc., OpenSource), Kura (so man es zum Laufen bekommt; OpenSource).

Gerne können auf Initiative der Teilnehmer auch andere Programme behandelt werden.

5063a Das Minimalistische Programm (zusätzlich zum Vorlesungsverzeichnis!)

2 St. Mi. 13-15
 Beginn: 17.04.2002

Die aktuellste artikulierte Strömung der generativen Syntax ist das sog. "Minimalistische Programm", zurückgehend auf eine Reihe programmatischer Artikel von Chomsky aus den Jahren 1989-1995 (gesammelt in Chomsky 1995). Ausgehend von etwas zugänglicherer Literatur (v.a. Ouhalla 1999, Uriagereka 1998) werden wir zunächst die Grundlagen formaler grammatischer Beschreibungen etwas erhellen und uns darauf aufbauend die Leitgedanken des Minimalistischen Programms erarbeiten. Zu allen zentralen Punkten sollen Übungen eingeschoben werden. In späteren Sitzungen (wenn die Zeit ausreicht) werden wir versuchen, unsere Kenntnisse zumindest indirekt anzuwenden, indem eine/mehrere einschlägige Arbeiten zu nicht-indogermanischen Sprachen kritisch diskutiert werden.

Literatur

- Chomsky, Noam, 1995. *The Minimalist Program*. Cambridge, MA. u.a.: MIT Press.
- Marantz, Alec, 1995. The Minimalist Program. In: Webelhuth, Gert (ed.). *Principles and Parameters in Syntactic Theory*. Oxford: Blackwell. 349-382 [Als Kopiervorlage im Ordner].
- Ouhalla, Jamal, 1999². *Transformational Grammar*. London u.a.: Arnold [Hieraus: Part IV (Ch. 17-20): Minimalism].
- Uriagereka, Juan, 1998. *Rhyme and Reason*. Cambridge: MIT Press.

M. Böhler, M.A. (zusätzlich zum Vorlesungsverzeichnis!)

5063b Modus und Modalität

2 St. Mi. 15-17
 Beginn: 17.04.2002

Während die Kategorien Tempus und Aspekt, wenn nicht gut erforscht, so doch ausgiebig diskutiert und vielbesprochen sind, steht der Modus, die dritte der „großen“, oft als TAM in einem Atemzug zusammengefaßten verbalmorphologischen Kategorien von je ein wenig im Abseits; dies könnte darauf zurückzuführen sein, daß die theoretische Behandlung sowohl von Modus als morphologischer Kategorie, als auch von Modalität als semantisch-begrifflichem Phänomenumfeld, ungleich größere Schwierigkeiten aufgibt als die durch Zeitlogik und Zeitbegrifflichkeit ontologisch und dekompositionell besser untermauerten Kategorien Tempus und Aspekt. Während man es hier mit einfach vorzufindenden Primitiven zu tun hat – Zeitpunkte, Zeitintervalle etc. –, ist dies bei Modalität nicht der Fall.

Ein allererster Erklärungsbedarf für das Feld der Modalität betrifft denn auch genau die Frage, welchen außersprachlichen Bezug modale Kategorien haben: Was ist etwa die Bedeutung eines Satzes wie *Peter muß steinreich sein*? Worin unterscheidet sich seine Bedeutung von der in *Peter ist steinreich*? Wie können wir beurteilen, ob der erste Satz wahr ist? Was kann überhaupt mit Wahrheit oder Falschheit eines modalen Ausdrucks gemeint sein?

Neben der Semantik modaler Ausdrücke wie *können*, *wollen*, *müssen* oder verbaler Kategorien wie Konjunktiv, Imperativ, Optativ müssen wir uns fragen, welche sprachübergreifend relevanten, d. h. von einer Sprache auf die nächste übertragbaren Kategorisierungen es in diesem Bereich gibt: Wie ist die Bandbreite der Variation beschränkt? Welche Eigenschaften weisen Modalsysteme auf? Welche semantischen Unterscheidungen sind als universell anzusehen?

Sollte uns dann noch ein wenig Zeit bleiben, können wir uns noch mit Zusammenhängen zwischen Tempus, Aspekt und Modus beschäftigen.

Scheinerwerb: aktive Teilnahme, Aufarbeitung der Semesterliteratur.

Teilnahmevoraussetzungen: bis auf Grundkenntnisse, wie etwa in der „Einführung“ erworbene, keine.

Dr. W. Drossard

5064 Prominente Arbeiten zur funktionalen Linguistik

2 St. Mo. 13-15
 Beginn: 15.04.2002

Es wäre kein Problem, für die anstehende Veranstaltung eine lange Liste von wichtigen Büchern und Aufsätzen zu erstellen. Damit wäre allerdings das Risiko verbunden, daß wir gerade hinsichtlich einer Strukturierung des Seminars ‘vor lauter Bäumen den Wald nicht mehr sähen’. Also beschränken wir uns auf vornehmlich 4 - 5 allgemeine Publikationen, aus denen wir grundlegende Kapitel herausgreifen und zum Gegenstand von Kurzreferaten (vonseiten der Teilnehmer) und allgemeinen Kommentaren und Ergänzungen vonseiten des Seminarleiters machen.

Zu den in Frage kommenden Werken gehören:

Bybee, J. 1985. *Morphology* (Benjamins)

Comrie, B. 1981. *Language universals and linguistic typology* (Chicago UP)

Givon, T. 1984. *Syntax: a functional-typological introduction* (Benjamins)

Shopen, T. 1985 (3 Bd.). *Language typology and syntactic description* (Cambridge UP)

Eine detaillierte Gliederung und Strukturierung (inklusive Referatsverteilung) erfolgt am Anfang des Seminars, da sich im Prinzip alles nach der Zahl der Teilnehmer richtet.

5065 Numerus

2 St. Do. 13-15

Beginn: 25.04.2002*

Als grammatische Kategorie des Nomens tritt uns Numerus in vielen Sprachen als Flexionsendung entgegen. Corbett (2000) hat diesem Phänomen eine umfangreiche Monographie (CUP) gewidmet, die für einen großen Teil des Seminars als Leitfaden und Datenquelle dienen soll. Neben dem formalen Zugang (Numerus ist eine morphologische Kategorie) muß aus komparatistischen Gründen ein begrifflicher Aspekt gewählt werden: Wenn Sprachen keine obligatorisierten Singular-, Plural- etc. Morpheme vorweisen, wie wird dann 'Vielheit' umgesetzt? Schnell ist man im Bereich der Klassifikatoren angelangt, einem Thema, das ebenfalls nicht zu kurz kommen soll.

Die Gliederung des Seminars, Bibliographisches, Referatsverteilung etc. kommen in der 1. Stunde zur Sprache.

*Die zu Beginn ausfallenden Stunden (18.04.) werden zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt.

Dr. C. Froitzheim:**5066 Statistik für Linguisten I**

2 St. Mo. 8:30-10:00 in BIII

Beginn: 15.04.2002

“Traue keiner Statistik, die du nicht selbst gefälscht hast.”

Immer dann, wenn eine Fülle von Daten vorliegt, können diese so präsentiert und aufbereitet werden, daß Forschungsergebnisse verfälscht oder manipuliert werden können. Zur Umgehung dieser statistischen Fallstricke sollen in diesem Kurs all jene statistischen Verfahren vorgestellt und geübt werden, die für linguistische Fragestellungen von besonderem Interesse sind (z.B. Maße der zentralen Tendenz, Signifikanztests, Korrelationskoeffizient etc.). Dabei wollen wir die vielfältigen rechnerischen und graphischen Möglichkeiten von SPSS nutzen. Zusätzlich kann das Gelernte mithilfe eines Statistik-Kurses im Internet überprüft und vertieft werden, z.B. unter <http://apsymac33.uni-trier.de:8080/AST-start-d.html>.

Da nur ein kleiner Teil der für die Linguistik relevanten statistischen Verfahren innerhalb eines einzigen Kurses erlernt und eingeübt werden kann, ist für das folgende Wintersemester eine Fortsetzung dieses Kurses geplant.

Vorkenntnisse: Beherrschung der Grundrechenarten und Arbeiten am PC unter Windows.

Voraussetzungen für den Erwerb eines Teilnahme Scheins: regelmäßige Teilnahme, Studium der obligatorischen Literatur und Bearbeitung von Aufgaben.

Zur Anschaffung empfohlen:

Woods, Anthony + Paul Fletcher + Arthur Hughes 1986. *Statistics in language studies*.
[Cambridge textbooks in linguistics] Cambridge [u.a.]: Cambridge University Press.
(US\$ 32,95)

5067 Werbesprache

2 St. Do. 8:30-10:00 in XVIIIb

Beginn: 18.04.2002

Gegenstand des Kurses ist Werbesprache zu Zeiten der Informationsüberlastung.

Die Zunahme visueller Botschaften in der Werbung geht einher mit einer Reduzierung sprachlicher Mitteilungen. Allerdings wird bei Werbung (speziell Anzeigenwerbung) auf sprachliche Kommunikation nicht vollends verzichtet. Im Kurs soll versucht werden, Antworten auf die folgenden Fragen zu geben:

- Wie vollzog sich der o.g. Trend im einzelnen?
- Welche Form weisen sprachliche Mitteilungen im Slogan und Anzeigentext auf?
- Welche Stilmittel lassen sich ausmachen?
- Gibt es Werbemaßnahmen, die dem o.g. Trend entgegenlaufen? (Es gibt sie!)
- Wie/was/warum wird in Werbeanzeigen zitiert?
- Was leisten Testimonials? (vgl. die Ausstellung im Bonner Haus der Geschichte)
- Wie ist Werbung im Internet sprachlich gestaltet?

Grundlegende Lektüre:

Janich, Nina 2002². *Werbesprache*. Ein Arbeitsbuch. (Narr Studienbücher) Tübingen: Narr.

Voraussetzungen für den Erwerb eines Teilnahme Scheins: regelmäßige Teilnahme, Studium der obligatorischen Literatur, Übernahme eines Kurzreferats.

D. Jung, Ph.D.**5068 Kognitive Linguistik**

2 St. Di. 14-16
 Beginn: 16.04.2002

Dieser Kurs bildet eine Einführung in einige Teilgebiete der kognitiven Linguistik. Hierzu gehören Charakteristika der Kategorisierung natürlicher Sprachen (wie z.B. Prototypikalität, Metapher, Metonymie, kognitive Modelle), funktionale Prinzipien sprachlicher Organisation (z.B. Ikonizität und Natürlichkeit), die konzeptuelle Schnittstelle zwischen Syntax und Semantik und einiges mehr.

Scheinerwerb: aktive Teilnahme und Kurzreferat.

Teilnahmevoraussetzung: Grundkenntnisse der Allgemeinen Sprachwissenschaft.

Einführende Literatur:

Ungerer, F. and Schmid, H.-J. 1996. *An Introduction to Cognitive Linguistics*. London: Longman.

5069 Linguistische Feldforschung (II)

2 St. Mi. 13-15
 Beginn: 17.04.2002

Dies ist die Fortsetzung des Kurses vom letzten Semester. Im Mittelpunkt steht die Analyse der Morphologie und Syntax des Guarani anhand von elizitiertem Material. Die KursteilnehmerInnen werden hiermit daran erinnert, ihr Material des letzten Semesters linguistisch aufzuarbeiten, d.h. die jeweils in den Gruppenprojekten gewonnenen Daten und Ergebnisse mithilfe theoretischer Literatur des jeweiligen Themas zu substantivieren.

Außerdem lesen:

Newman, Paul and Martha Ratliff (eds.). 2001. *Linguistic fieldwork*. Cambridge: Cambridge University Press.

J. Mattissen, M.A.**5070 Polysynthese**

2 St. Fr. 10-12
 Beginn: 19.04.2002

Den Begriff der Polysynthese werden wir in dieser Veranstaltung praktisch angehen, da er bislang noch nicht in allgemein anerkannter Weise definiert und theoretisch verankert ist. Die Analyse und Klassifikation der strukturellen Komponenten der üblichen Verdächtigen sowie der Vergleich mit eigentlich Unverdächtigen soll uns zu einer konkreteren Vorstellung von der Komplexität dieser Sprachen und zu einem Katalog hinreichender und notwendiger Abgrenzungskriterien führen.

Besonderes Augenmerk wird dabei auf die Semantik der Komponenten gelegt, die in eine komplexe Wortform eingebaut werden können. Gleichzeitig kommen morphosyntaktische und terminologische Fragestellungen, wie Inkorporation, Argumentstatus und Wortstatus, zur Sprache.

Voraussetzung: Einführung in die Allgemeine Sprachwissenschaft.

Leistungsnachweis: aktive Teilnahme, schriftliche Bearbeitung eines Fragebogens für eine Sprache.

Literatur:

- Drossard, Werner 1997: "Polysynthesis and polysynthetic languages in comparative perspective".
In: Palek, B. (ed.): *Proceedings of Linguistics and Phonetics* 1996. Prague: Charles University Press. 251-264
- Fortescue, Michael 1994: "*Morphology, polysynthetic*". In: Asher/Simpson (eds.). Vol. 5: 2600-2602
- Mithun, Marianne 1988: "System-defining structural properties in polysynthetic languages".
Zeitschrift für Phonetik, Sprachwissenschaft und Kommunikationsforschung 41 (4): 442-452

Dr. P. O. Samuelsdorff

5071 Funktionale Strukturbeschreibungen nicht-indogermanischer Sprachen (W)

2 St. Mi. 15-17
Beginn: 17.04.2002

Die Funktionale Grammatik (FG) sieht ihre Hauptaufgabe in der Erklärung der Konstruktion von sprachlichen Ausdrücken im Hinblick auf ihre Verwendung in einer Kommunikationssituation. Das heißt, daß Semantik und Syntax nur im Rahmen der Pragmatik erforscht werden können, wobei die Syntax wiederum der Semantik untergeordnet ist. Um Gemeinsamkeiten und Unterschiede aller natürlichen Sprachen einheitlich beschreiben zu können, werden im Rahmen dieser Theorie abstrakte Prädikationen konstruiert, die in einem Sprechermodell durch Ausdrucksregeln auf sprachliche Ausdrücke gebildet werden. Ein Hörermodell beschreibt die Regeln von den sprachlichen Ausdrücken zu den abstrakten zugrundeliegenden Prädikationen. Das Ganze geschieht unter dem Prinzip "so viel Abstraktion wie nötig - so sprachnah wie möglich".

In diesem Semester wollen wir, nach einer kurzen Einführung in die FG, die Anwendung dieses Modells auf nicht-indogermanische Sprachen kennenlernen. Wir werden uns intensiv mit der Struktur des Arabischen befassen. Wir wollen auch einen Einblick in die Strukturen anderer Sprachen erhalten; darum werden die Teilnehmer gebeten, je ein Referat über die Anwendung der FG auf ein Problem einer nicht-indogermanischen Sprache ihrer Wahl zu halten.

Erwerb eines Scheins: regelmäßige aktive Teilnahme und ein Referat.

Literatur:

- Dik, Simon C. 1997. *The Theory of Functional Grammar*. Berlin/New York: Mouton de Gruyter.

Cuvalay-Haak, Martine 1997. *The Verb in Literary and Colloquial Arabic*. Berlin: Mouton de Gruyter.

Moutaouakil, Ahmed 1989. *Pragmatic functions in a Functional Grammar of Arabic*. Dordrecht: Foris.

(Weitere Literatur wird noch angegeben.)

Prof. Dr. F. Serzisko

5072 Diskursanalyse

2 St. Mi. 11-13

Beginn: 17.04.2002

Diese Veranstaltung ist Teil einer 4-stündigen Veranstaltung, die im Wintersemester mit der Kommunikationsanalyse fortgesetzt wird.

Ziel der Veranstaltung ist es, in die Grundbegriffe der Analyse gesprochener Sprache einzuführen. Dazu gehören Probleme der Diskurstranskription, der Segmentierung von Texten in Mikro- und Makro-einheiten sowie die Identifizierung von Haupthandlungslinien.

Schein: Die Teilnehmer sollen selbst einen Text aufnehmen, transkribieren und im Verlauf des Semesters analysieren.

Begleitende Literatur:

Brown, G. & G. Yule 1983. *Discourse Analyses*. Cambridge: CUP.

Halliday, M.A.K. & R. Hasan 1976. *Cohesion in English*. London.

Vater, H. 1990. *Einführung in die Textlinguistik*. AP Köln KLAGE.

Prof. Dr. U. Stephany

5073 Neuere Entwicklungen in der Phonologie

2 St. Do. 16-18

Beginn: 18.04.2002

Nach einer kurzen Einführung in die Grundlagen der klassischen generativen Phonologie werden die wesentlichen in den letzten dreißig Jahren entstandenen phonologischen Beschreibungsansätze behandelt, insbesondere die Merkmalgeometrie, autosegmentale Phonologie, Silbephonologie,

metrische Phonologie, lexikalische und prosodische Phonologie.

Die Lehrveranstaltung ist für Studierende ab dem 3. Fachsemester geeignet. Teilnahmevoraussetzung: Einführung in die Allgemeine Sprachwissenschaft, Linguistische Analyse.

Bedingungen zum Erwerb eines Teilnahmezeichens: regelmäßige, aktive Teilnahme, Durcharbeiten der Pflichtlektüre, ein Referat (bzw. Beteiligung an einem Gruppenreferat).

In der 1. Sitzung werden die Referatsthemen vergeben, und es wird in die klassische generative Phonologie eingeführt.

Lehrbuch:

Hall, T. Alan (2000). *Phonologie, eine Einführung*. Berlin/New York: Walter de Gruyter (deGruyter Studienbuch).

Hauptseminare

PD Dr. Elisabeth Löbel

5074 Nominale Klassifikationssysteme (in Abänderung des Vorlesungsverzeichnisses!)

2 St. (4 St. 14täglich) Fr. 13 s.t.-16
 Beginn: 19.04.2002,

Nächste Sitzung: 26. 4. 2002; die weiteren Termine werden in der 1. Sitzung bekanntgegeben.

Beschreibungen von Klassifikationssystemen für Nomina (Genus, Nominalklassen, Klassifikatoren) enthalten eine ganze Reihe grundlegender Probleme für die linguistische Analyse. Dieses Seminar hat zum Ziel, die Gemeinsamkeiten und Unterschiede dieser Systeme herauszuarbeiten. Dementsprechend sollen folgende Themenbereiche untersucht werden:

- (i) Abgrenzung der Klassifikationssysteme,
- (ii) Korrelation mit nominalen Subklassen,
- (iii) Relevante Kategorien/Merkmale wie Feminin oder Belebtheit und deren Stellenwert in den einzelnen Systemen,
- (iv) Inhärenz und Zuweisung von Kategorien in den jeweiligen Systemen.

Anforderungen für den Erwerb eines Scheins: Regelmäßige Teilnahme, ein Referat und die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit.

Eine ausführliche Literaturliste wird in der ersten Sitzung verteilt.

Lektüre für die 1. Sitzung, die gleichzeitig als Einstieg in die Problematik dient:

Corbett, G. G. 1999, "Gender and Gender Systems", in: Brown, Keith & Jim Miller (eds.) 1999, *Concise Encyclopedia of Grammatical Categories*. Amsterdam et al.: Elsevier, S. 163-169.

Grinevald, Colette 2000, "A morphosyntactic typology of classifiers", in: Senft, G. (ed.) 2000, *Systems of Nominal Classification*. Cambridge et al.: Cambridge University Press, S. 50-92.

(Eine Kopiervorlage befindet sich im Seminarordner.)

Prof. Dr. H.-J. Sasse

5075 Fragesätze

2 St. Mo. 15-17
 Beginn: 15.04.2002

In diesem sprachvergleichend ausgerichteten Seminar soll anhand von Fragesätzen die typologisch orientierte einzelsprachliche Beschreibung eingeübt werden. In den ersten Sitzungen werden wir uns anhand der neueren Literatur zum Thema in die wichtigsten aktuellen Forschungsfragen zum Bereich der Interrogativität einarbeiten und als Grundlage für die Beschreibungen eine Checkliste erstellen, in

der alle wesentlichen grammatischen und semantischen Aspekte von Fragesätzen (Wort- vs. Satzfragen, indirekte Fragesätze, Echofragen usw.) erfasst werden sollen.

Die Teilnehmer werden auf dieser Basis jeweils einzelsprachliche Darstellungen (aus einer Sprache ihrer Wahl) in Form von Referaten und (später) Seminararbeiten vorlegen. Am Ende des Seminars wird anhand der vorliegenden Materialien eine vorläufige Typologisierung angestrebt.

Lektüre zur Einstimmung:

Dixon, Robert W. M. 1999. *Questions*. Manuskript.

Siemund, Peter 2001. Interrogative Constructions. In: Haspelmath, Martin / König, Ekkehard / Oesterreicher, Wulf / Raible, Wolfgang (eds.), *Language Typology and Language Universals*. Berlin: Mouton de Gruyter.

Von beiden Schriften befinden sich Kopierexemplare im Ordner im Handapparat.

Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Prof. Dr. F. Serzisko

5076 Possession

2 St. Di. 11-13

Beginn: 16.04.2002

Unter Possession verstehen wir die sprachliche Repräsentation der Relation zwischen zwei Substanzen (Seiler 1983). Der Possessor ist dabei prototypisch [+human] und das Possessum ist [-human]. Syntaktisch handelt es sich um eine Relation zwischen zwei Nomina. Die possessive Relation kann inhärent sein, d.h. inalienabel (z.B. typischerweise Körperteile), oder muß zunächst etabliert werden, wobei zwischen beiden Formen der Possession ein gradueller Unterschied besteht.

Im Vordergrund steht eine typologische Betrachtung der Possession. Es gibt z.B. in den Sprachen der Welt nur eine begrenzte Menge von Verfahren zur Etablierung einer Possessivrelation (u.a. *X hat Y*, Dativ *X ist dem Y* oder Lokativ *X ist bei Y*). Ein weiterer typologischer Aspekt ist das Vorhandensein von Possessivklassifikatoren, die die Art der Relation näher bestimmen.

Im Rahmen des Seminars sollen zunächst die theoretischen Grundlagen der Possession erarbeitet werden, wobei die Teilnehmer die unterschiedlichen theoretischen Ansätze referieren sollen. Darüberhinaus sollen an ausgewählten Einzelsprachen die typologischen Unterschiede herausgearbeitet werden.

Vorbereitende Literatur

Fox, Barbara. (1981) "Body Part Syntax: Towards a Universal Characterization". *Studies in Language* 5.3, 323-342.

Hawkins, Roger (1981) "Towards an account of the Possessive Constructions; NP's N and the N of NP." *Journal of Linguistics* 17:247-267.

Heine, Bernd (1997) *Possession – Cognitive sources, forces, and grammaticalization*. Cambridge: University Press.

- Isacenko, Alexander V. (1965) "Das syntaktische Verhältnis der Bezeichnungen von Körperteilen im Deutschen". In: *Studia grammatica* 5, 7-27.
- Lyons, John (1976) "A Note on Possessive, Existential and Locative Sentences." In: *Foundations of Language* 3, 390-395.
- Seiler, Hansjakob (1983) *Possession*. Tübingen: Gunter Narr Verlag.
- Serzisko, Fritz (1983) *Der Ausdruck der Possessivität im Somali*. Tübingen: Gunter Narr Verlag (=CONTINUUM 1).
- Ullan, Russel (1978) "Towards a Typology of Substantival Possession". In: Greenberg, J. H. (1978, Hrsg.), *Universals of human language*: Vol. 1 - 4. Stanford: Stanford University Press. 11-49.

Prof. Dr. U. Stephany / Juliane Klann, M.A.

5077 Neurolinguistische Aspekte der Aphasie

2 St. Mi. 11-13
Beginn: 17.04.2002

In dem Hauptseminar soll vor allem Studierenden, die sich für den Bereich der Neurolinguistik interessieren und entsprechende Vorkenntnisse mitbringen, Gelegenheit gegeben werden, sich aus linguistischer Sicht theoretisch und praktisch (Datenanalyse, Besuch der Neurolinguistischen Abteilung an der Neurologischen Klinik der RWTH Aachen, Leiter: Prof. Dr. W. Huber) mit dem Bereich der Aphasie zu beschäftigen.

Neben der Einarbeitung in die theoretischen Grundlagen der neurolinguistischen Erforschung der Aphasie bildet die empirische sprachwissenschaftliche Arbeit den Schwerpunkt der Seminararbeit. Die Seminarteilnehmer/innen sollen je ein Kurzreferat (ca. 30 Min.) zu einem theoretischen Thema halten und an der sprachwissenschaftlichen Auswertung aphasischer Sprachdaten (Gesprächstexte, narrative Texte etc.) arbeiten. Dies beinhaltet die computerunterstützte Transkription der Daten, ihre grammatische Kodierung und eine Analyse unter morphosyntaktischen Gesichtspunkten. Die Sprachdaten werden den Teilnehmern/innen zur Verfügung gestellt.

Die Transkription geschieht mit Hilfe des MED-Programms; für die Transkription, Kodierung und Analyse wird das CHILDES-Projekt herangezogen (MacWhinney 2000, Stephany & Bast 2001). Eine Anleitung zur Transkription mit dem am Max-Planck-Institut für Psycholinguistik in Nimwegen entwickelten Media Editor wird zu Beginn des Semesters gegeben. Diejenigen Teilnehmer/innen, die mit dem CHILDES-Projekt nicht vertraut sind, können das notwendige Rüstzeug in der Lehrveranstaltung (5062a) *Computerunterstützte sprachwissenschaftliche Analyse mit CHILDES* erwerben.

Ab Mitte März liegt im Institut für Sprachwissenschaft (3. Stock) eine Liste mit einführender Literatur sowie den theoretischen Themen aus. Studierende können sich ab dann für ein Thema in diese Liste eintragen und sollten möglichst schon während der vorlesungsfreien Zeit mit dessen Bearbeitung beginnen.

Die 1. Sitzung dient der Koordination der Semesterarbeit und der Einführung in die Transkription aphasischer Sprache. In dieser Sitzung werden auch die theoretischen Themen endgültig verteilt und die

verschiedenen Aspekte der zu leistenden Analysearbeit vorgestellt.

Teilnahmevoraussetzung: Abgeschlossenes Grundstudium der Allgemeinen Sprachwissenschaft; möglichst Kenntnisse in Patholinguistik.

Leistungsnachweise:

Hauptseminarscheine im Fach Allg. Sprachwissenschaft werden aufgrund regelmäßiger Teilnahme und aktiver Beteiligung an der Seminararbeit (Beitrag zur Erarbeitung des Forschungsstandes, Datentranskription und -analyse, Kurzberichte über ausgewählte Fragen der Analyse) sowie einer Hauptseminararbeit, die aus der empirischen Arbeit hervorgeht, vergeben.

Teilnahmescheine werden aufgrund von regelmäßiger, aktiver Teilnahme und eines Literaturreferats oder der Transkription der Sprachdaten eines Aphasikers und einer sprachgesunden Kontrollperson vergeben.

K o l l o q u i e n

Prof. Dr. H.-J. Sasse

5078 Forschungsseminar: Polysynthese (F)

2 St. Di. 10-12

Die genauen Daten werden von Fall zu Fall bekanntgegeben.

Lehrveranstaltung im Zusammenhang mit dem DFG-Projekt “Polysynthese” im Rahmen des SFB-Projektes “Theorie des Lexikons”. Vorherige Anmeldung erforderlich.

Prof. Dr. H.-J. Sasse / Prof. Dr. F. Serzisko / Prof. Dr. U. Stephany

5079 Doktorandenkolloquium

Das Doktorandenkolloquium gibt allen Doktorandinnen und Doktoranden im Fach Allgemeine Sprachwissenschaft Gelegenheit, ihre Dissertationsprojekte vorzustellen und laufend über deren Fortgang zu berichten. Dadurch soll nicht nur der Kontakt unter den Doktoranden/innen gefördert werden, sondern vor allem sollen auch anstehende Fragen der theoretischen Grundlegung, der Methodik der Datenerhebung und der Analyse in einem Kreis Gleichgesinnter diskutiert werden.

Da das Doktorandenkolloquium in dieser Form in diesem Semester zum ersten Mal stattfindet, bitten wir alle Doktoranden und Doktorandinnen um die Vorstellung ihres Projekts. Bitte bemühen Sie sich so

bald wie möglich bei Frau Sieck im Sekretariat um einen Termin. Das Kolloquium findet vorzugsweise dienstags von 18 bis 20 Uhr statt.

Prof. Dr. H.-J. Sasse / Prof. Dr. U. Stephany

5080 Sprachwissenschaftliche Werkstatt

2 St. Di. 16-18

Termine werden durch Aushang bekanntgegeben.

Die "Sprachwissenschaftliche Werkstatt" soll den Mitgliedern des Instituts (fortgeschrittenen Studenten/innen, Magistranden/innen, Doktoranden/innen, ggf. Lehrkräften und Mitarbeitern/innen an Projekten) ein regelmäßiges Forum für die Diskussion laufender allgemein-linguistischer Forschungsarbeiten bieten; das Schwergewicht liegt auf der Allgemeinen Sprachwissenschaft, doch sind auch Indogermanisten/innen und sprachwissenschaftlich Interessierte aus anderen Instituten herzlich willkommen. Alle, die in diesem Rahmen im Sommersemester 2002 ein Referat halten möchten, werden gebeten, sich zur Teilnahme unter Angabe des ungefähren Arbeitstitels im Sekretariat zu melden.

Prof. Dr. H.-J. Sasse / Prof. Dr. J. L. García-Ramón

5081 Sprachwissenschaftlicher Arbeitskreis

1 St. (2 St. 14tägl.) Mo. 18-20. Bitte Aushänge beachten!